Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gällen wollte. Siehst Du, Bethli, dabei dachte sich mein alterndes Herz das so schön, wenn mir so ein Freund beim Tee ein paar lyrische Gedichte vorläse und nette Komplimente machte und mich nicht nur wegen meiner Hausfrauentugenden lobte.

Und nun kommst Du mit Deinen Padua-Italienern, die so gut und nett reden konnten und dabei Dich und die arme Frau mit dem schweren Gepäck so zappeln ließen. Wenn nun mein Literat auch so wäre und auch nur schön und gut reden könnte? Du siehst nun selbst, in was für eine Situation Du mich gebracht hast.

Daß unsere Schweizer Männer ohne große Worte zu machen, hilfreich und zuvorkommend sind, muß auch ich zugeben, aber auch wenn man die Silberne Hochzeit schon gefeiert hat, täte es einem schrecklich wohl, wenn der Herr Gemahl wieder einmal so einen Kosenamen aus der Verlobungszeit ausgraben würde und in guter Stimmung nicht bloß Babettli, Kätterli oder Marieli rufen würde. Wenn auch die Engländer sonst ziemlich trocken sind, eine dear, eine honey oder ein darling bleibt man immer. Was der Franzose alles zu den Frauen sagen kann, davon reden wir gar nicht. Warum, ach, warum können das unser Schweizer Männer nicht auch?

Wäre ich noch einmal jung, gäbe ich Kurse für angehende Ehemänner. Ich würde sie lauter nette Sachen lehren, die sie später ihren Frauen sagen könnten, und zwar gäbe es jedesmal ein Diktat, damit sie es später wieder nachlesen könnten. Liebes Bethli, glaubst Du, ich hätte Erfolg? Oder meinst Du, sie täten es dann doch wieder nicht, wenn sie verheiratet wären. Fänden sie vielleicht dann auch wieder, nach der Hochzeit wäre so etwas nicht mehr nötig?

Herzlichst Deine Marie-Louise.

Mein Liebes,

mir scheint: aus einem, der bloß charmant redet, einen Hilfreichen machen, ist wohl unmöglich. Aber wir denken immer, es sollte eine Kleinigkeit für unsere Hilfreichen sein, uns hie und da etwas Nettes zu sagen, ganz besonders ‚nach der Silbernen Hochzeit', wo wir's am Nötigsten haben, und es uns am meisten freuen würde. Nun, es wird wohl ein Symbol für irgend etwas sein, daß man nicht den Fünfer und das Weggli haben kann.

Sei trotzdem munter, honey, *B.*

Liebes Bethli!

Du hast Dich immer tapfer für das Frauenstimmrecht eingesetzt. Nun, man kann ja in guten Treuen verschiedener Meinung sein! Die Frauenemanzipation hat schließlich auch ihre Schattenseiten, und den Frauen hat sie nicht nur lauter Segen gebracht. Aber neulich habe ich etwas derart Schönes und in unserem Lande vielleicht gar nicht so Seltenes erlebt, das besser als alle großen Für und Dagegen in der Bundesversammlung zeigt, daß Politik am Familientisch keineswegs einem gesunden Familienleben entgegenstehen muß.

Also. Irgendwo, in einem kleinen Seldwyla, lebt eine Witwe, die wacker und brav ihre beiden Kinder großzieht. Der

DIE FRAU

Bub ist bereits ein junger Mann, im ersten Jahr an der Hochschule und eben zum Stimmen flügge geworden. Just als der Jüngling zum ersten Male an die Urne mußte, war ich zu Besuch. Nachdem er herausspioniert hatte, daß ich zum Nachtessen bleiben werde und er somit sein Anliegen nicht hinausschieben könne, erschien er mit Stimmzettel, Parteiheftchen und Zeitungsausschnitten. Offen und frei bat er die Mutter, sich mit ihr besprechen zu können. ‚Das da mit dem neuen Gesetz sei ihm nicht klar. Das Übrige im Stimmzettel habe er schon ausgefüllt; aber zur Vorlage wisse er einfach nicht wie Stellung nehmen.'

Die Mutter hatte offenbar schon vorher die Sache für sich recht gründlich durchstudiert. Mit dem nötigen Warum und Weshalb erläuterte sie ihren Standpunkt. Der Sohn hatte mancherlei Einwendungen zu machen. Jugendliche Begeisterung und das Maß des Alters prallten aufeinander. Es wurde hin und her beraten und schließlich malte der Jüngling ein entschiedenes, überzeugtes Nein aufs Papier.

Diese kleine Szene hat mir einen starken, tiefen Eindruck gemacht. Ich habe bedauert, daß all jene nicht zugegen waren, die behaupten, ein Blick der Frau in den politischen Teil unserer Zeitungen schade der Familie und halte die Mutter von der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten ab. Besteht nicht gerade auch darin ein Stück

Ein leichtes Kitzeln im Hals
kann einem Redner zum Verhängnis werden. Beugen Sie vor. Immer wenn es darauf ankommt, daß Ihre Stimme rein, fest und gut ist, verwenden Sie **Meloids Boots.**
Ein **Meloid** genügt zudem, um den Atem während langer Zeit frisch zu halten und ist deshalb für **Raucher** unentbehrlich.
Verlangen Sie noch heute in Ihrer Apotheke oder Drogerie **Meloids Boots** in der praktischen und gefälligen Taschenpackung.
En gros:
ADROKA AG., Basel 2

KEILWEIN
KALTERER SEE AUSLESE
nur durch Gilli, Gafafer & Co., St. Gallen

Wirklich Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald
An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telephon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Lobb's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
In allen guten Fachgeschäften

Jedem Schweizer seine Winterferien!

DAS BERNER OBERLAND
hat Platz und Preise für jedermann
Gratis-Prospekte und Tarife durch Verkehrsverein Berner Oberland, Interlaken, Tel. 770

16 Hotels * Skischule
Institute * Kinderheime
Eisplätze * Sesselbahn
Funilift * Skilifts
Gepflegte Autostraße
Auskunft: Verkehrsbureau
Telefon: (033) 9 44 72

Adelboden
1400 m
Für jeden Wintersport ist dies der rechte Ort